

4. Juni 2008

Schriftliche Anfrage

von Roger Bartholdi (SVP)
und Thomas Schwendener (SVP)

Die Stadt Zürich hat die Verlosung von 50 mal 2 Euro-2008-Tickets mittels Inseraten publiziert. Gemäss der Medienmitteilung vom 29. Mai 2008 haben täglich durchschnittlich 1700 Personen teilgenommen. Mit Erstaunen konnte man eine Diskrepanz feststellen zwischen der Teilnahme per SMS mit Fr. 1.50 oder per kostenlose Email. In den Inseraten wurde in fettgedruckter, grösserer Schrift für die Teilnahme per SMS geworben, hingegen kleingedruckt die Gratisteilnahme per Email angeführt.

Oft werden Verlosungen in Inseraten oder in TV-Sendungen ebenfalls mit übersteuerten SMS-Preisen durchgeführt. Zwar wird dann immer noch von einer Verlosung gesprochen, dabei handelt es sich dort nur um ein gewinnbringendes Geschäft (Abzockerei), mit dem Lockvogel einer Verlosung. Deshalb ist es schon etwas erstaunlich, wenn eine Gemeinde sozusagen als Trittbrettfahrer die gleichen Methoden anwendet. Auch wenn in diesem Fall die Absicht keine gewinnorientierte ist, sind die angewendeten Methoden zu hinterfragen. Besonders bei Jugendlichen führen immer häufiger solche übersteuerten SMS zu Verschuldungen.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie und wo wurde auf die Verlosung hingewiesen?
2. Welche Kosten entstanden dadurch?
3. Weshalb wurde dem Teilnehmenden pro SMS Fr. 1.50 verrechnet?
4. Weshalb wurde in den Inseraten primär auf die kostenpflichtige Teilnahme per SMS hingewiesen?
5. Wie viele SMS und wie viele Emails hat die Stadt Zürich erhalten?
6. Wurde eruiert, ob Teilnehmende auch mehrfach an der Verlosung teilgenommen haben?
7. Entsteht durch die Teilnahme per SMS gegenüber der Teilnahme per Email ein Mehraufwand für die Stadt Zürich? Falls ja, wie hoch?
8. Wird der Stadtrat in zukünftigen Verlosungen auf übersteuerte SMS verzichten?

